Grundschule Burgdorf I – Der Schulelternrat

Burgdorf, den 06.03.2023

Stadt Burgdorf

Mitglieder des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport
Mitglieder der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung
Stadtelternrat der Stadt Burgdorf

Nachrichtlich

Herr Woller, GPGS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die geplante Anpassung der Schulbezirke in Burgdorf hat zu einer intensiven Befassung in Elternschaft und Kollegium der Grundschule Burgdorf geführt. Ich bitte die Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung der Stadt Burgdorf die folgenden, von der gesamten Schulgemeinschaft konsentierten, Anmerkungen in ihren Überlegungen zu berücksichtigen:

1. Zur Lage an der Grundschule I in Burgdorf

Die Grundschule verfügt über Räumlichkeiten in mehreren Gebäuden. Dabei liegt die Mehrzahl der Räume in älteren Gebäudeteilen, die teilweise auch nicht für den Zweck einer Grundschule errichtet wurden. Dies führt dazu, dass die quantitative Ausstattung mit Räumen zwar grundsätzlich ausreichend für eine vierzügige Grundschule ist (mit insgesamt 16 Klassen), die Qualität der Räume jedoch erhebliche Mängel mit sich bringt.

Die Stadt strebt im Zuge der Neuordnung der Schulbezirke für die GS I einen Aufwuchs der Schülerzahlen auf 26 SuS pro Klasse bei einer vierzügigen Schule (also insgesamt 16 Klassen mit jeweils 26 SuS) an. Dies bedeutet in der Spitze eine Gesamtschülerzahl von 416. Aktuell verfügt die GS I über ca. 320 SuS. Der Anstieg der Schülerzahlen soll kontinuierlich erfolgen.

2. Bauliche Maßnahmen

Die Raumgröße liegt in der GS I häufig deutlich unter der Mindestempfehlung der Unfallversicherungsträger (DGUV). Die DGUV empfiehlt 2,5qm pro anwesender Person. Für die GS I bedeutet das 28 Personen (26 SuS + 2 Lehrkräfte/Schulbegleitende) mit einem Mindestplatzbedarf von 70qm. Als absolute Untergrenze wird 2qm pro SuS beschrieben, darunter sei kein gesunder Arbeitsplatz für SuS und Lehrkräfte im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften mehr gegeben. De facto

sind die Mehrzahl der Klassenräume an der GS I zwischen 50qm und 60qm groß. In der Praxis bedeutet dies, dass die Erhöhung der Schülerzahlen mit einer massiven Beeinträchtigung der pädagogisch nutzbaren Flächen einhergehen wird. Im Grundschulalter notwendige Elemente eines Klassenzimmers wie eine Lesecke, Bewegungsraum, Differenzierungstische und ausreichend Stauraum werden damit nicht mehr umsetzbar sein.

Es ist naheliegend und verständlich, dass in Bestandsgebäuden wie der GS I eine Anpassung der Raumgröße nicht oder nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand zu realisieren wäre. Gerade deshalb müssen alle übrigen Kriterien für gesunde Schule (im Sinne der DGUV: Möbel, Akustik, Licht, Raumklima, Raumgestaltung) selbstverständlich eingehalten oder sogar übererfüllt werden, um einen Ausgleich für die dramatische Flächensituation zu schaffen. Insbesondere aufwendige Maßnahmen wie eine Begutachtung der Raumakustik mit entsprechenden Ertüchtigungsmaßnahmen müssen schnellstmöglich begonnen werden.

3. Ausstattung der Grundschule

Die zu erwartenden hohen Schülerzahlen werden zwangsläufig zu einer Intensivierung der pädagogischen Maßnahmen wie Differenzierung oder Kleingruppenarbeit führen. Die hierfür erforderlichen Differenzierungsräume sind zwar grundsätzlich in der Schule in ausreichender Zahl vorhanden, sie sind jedoch nicht ausreichend mit Möbeln und entsprechenden Lehrmitteln ausgestattet. Dies muss unverzüglich nachgeholt werden, damit die Lehrkräfte der GS I in die Lage versetzt werden, die vom MK vorgesehene Lehrkonzepte auch tatsächlich in der Praxis umsetzen zu können.

4. Schulhof

Bereits jetzt ist der Schulhof nach Bewertung der Schule, der Eltern und auch der Kinder zu klein und völlig unzureichend mit Spielgeräten ausgestattet. Mit dem geplanten Aufwuchs der Schülerzahlen wird sich die Situation weiter verschärfen. Da eine Vergrößerung aus naheliegenden Gründen nicht möglich ist, müssen die vorhandenen Flächen unverzüglich neugestaltet und entsprechend ausgestattet werden.

5. Schulwege

Die neu hinzukommenden Straßen werden aufgrund der geografischen Gegebenheiten weit entfernt von der GS I liegen. Dies bedeutet für die betroffenen SuS erhebliche Schulwege mit den damit verbundenen Gefahren. Die Stadt muss den stadtweiten Schulwegeplan entsprechend anpassen und die dort geforderten Maßnahmen unverzüglich umsetzen. Eine Anpassung der Schulbezirke muss mit einem sicheren Weg für alle SuS einhergehen.

6. Weitere Maßnahmen

Neben den oben dargestellten Maßnahmen, die durch den Schulträger zu veranlassen sind, sind weitere Bemühungen im Bereich der Zuweisung von Stunden, sowie von gezielten Qualifizierungsmaßnahmen für das Kollegium, geboten. Diese fallen jedoch in die Verantwortung des RLSB Hannover und werden dort erörtert.

7. Fazit

Eine gleichmäßige Auslastung der Burgdorfer Grundschulen ist ein nachvollziehbares Ziel und im Lichte begrenzter Ressourcen geboten. Die geplante Veränderung der Schulbezirke wird zu einer erheblichen Mehrbelastung der GS I führen. Das Kollegium und die Elternschaft ist sich der Herausforderungen bewusst und blickt zuversichtlich auf die anstehenden Entwicklungen. Um jedoch den massiven Veränderungen gerecht zu werden, muss von Seiten des Schulträgers alles getan werden, um einen angemessenen Rahmen für eine gesunde und zukunftsfähige Schule zu schaffen. Dies bedeutet, dass erhebliche Maßnahmen im Bereich der Raumakustik, der Raumausstattung und der Schulhofgestaltung ohne Zeitverzug vorgenommen werden müssen. Das bisherige Argument der Planungsunsicherheit im Kontext eines möglichen Umzugs der Schule muss zurückgestellt werden. Wenn die Stadt Burgdorf mit erheblichen Mehrbelastungen an der GS I in den nächsten Jahren plant, dann muss sie auch adäquate Ausgleichsmaßnahmen planen und kurzfristig umsetzen. Die dafür benötigten Mittel und Maßnahmen müssen aufgrund der Kürze der Zeit bereits im Haushaltsjahr 2023 und fortlaufend bereitgestellt werden. Dies wird nicht aus dem regulären Budget der GS I finanzierbar sein und muss erforderlichenfalls aus einem Nachtragshaushalt finanziert werden.

Im Übrigen unterstützt die Schulgemeinschaft hinsichtlich des Zuschnitts der Schulbezirke den Entwurf vom 17.01.2023, der bereits in der AG SEP diskutiert und beschlossen wurde. Hinsichtlich des Umsetzungszeitpunkts ist der Schulelternrat der Auffassung, dass die Anpassung wie geplant bereits zum Schuljahr 24/25 erfolgen sollte, um eine möglichst ausgeglichene Auslastung der Burgdorfer Grundschulen sicherzustellen.

Für Rückfragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

David Fernschild
Vorsitzender des Schulelternrats der Grundschule I Burgdorf